

### 83. Generalversammlung des Gemischten Chors Greppen

str. Kann man eine Generalversammlung besser beginnen als mit einer festlich gedeckten Tafel und einem feinen Glas Wein? Entsprechend motiviert begrüsst Präsidentin Agnes Muheim die 23 Anwesenden Mitglieder. Die Motivation von Gerry Muff erhielt allerdings einen Dämpfer, wurde er doch kurzerhand zum Protokollchef ernannt weil der Aktuar erkrankt war.

„Wo die Sonne scheint, da fallen auch Schatten hin“, unter dieses Motto stellte die Präsidentin ihren Jahresbericht. Auf die Sonnenseite gehören sicher die runden und halbrunden Geburtstage, vor allem natürlich der 90. von Frieda Meier, oder der Ausflug zu unserer Kassierin Christina Jost, die uns an ihrem „Alterssitz“ in Meggen ein feines Barbecue servierte. Unvergessen bleibt auch der Ausflug ins Engadin mit der Kutschenfahrt ins Val Roseg (vor allem für Ella, die zwei Busse verschlafen und dadurch die Reise verpasst hat). Auch das Adventskonzert gehört, trotz stressigen Proben auf die Sonnenseite. Ganz herzlichen Dank an unsere Gastsängerinnen und –Sänger sowie an die Solistinnen Brigitte Jost, Isi Schennach und Jasmin Mathis, nicht zu vergessen Isis Kinderchor. Auf die Schattenseite gehören natürlich die Austritte von verdienten Mitgliedern. Aus gesundheitlichen Gründen muss Ehrenmitglied Xaver Stalder das Singen aufgeben und auch Ehrenmitglied Toni Greter wirft das Handtuch, er hat nach 52 Jahren den Verleider. Aber „nach em Räge schynt d`Sunne“. Zwar haben wir noch keine neuen Tenöre gefunden, dafür zwei (relativ) junge Sopranistinnen. Herzlich willkommen Isabelle Mathis und Beatrice Schnyder, wir hoffen, euer Beispiel macht Schule.

Engel sind in Mode, auch in unserem Chor. Da haben wir doch eine hübsche Engelsfigur als Wanderpreis für fleissigen Probenbesuch erhalten und schon streiten sich gleich drei Mitglieder mit null Absenzen um die Zuteilung - selber Schuld – jetzt schaut zu, wie ihr zu Gang kommt. Aber Doris Stalder, Guido Meyer und Sepp Muheim einigen sich schnell, wer wann und wie lange... Insgesamt erhalten zwei Drittel der Mitglieder ein süsses Dankeschön für nicht mehr als fünf Absenzen – notabene bei 60 Einsätzen. Aber auch für langjährige Mitglieder gibt's ein kleines Geschenk – Frieda Meier, Annamarie und Gerry Muff für zehn Jahre und Hans von Rotz für sage und schreibe 45 Jahre Mitgliedschaft (er muss schon als Ministrant Mitglied geworden sein). Ferdi Guntern verdankt den grossen Einsatz im letzten Jahr und hält fest, dass es bei den vielen unterschiedlichen Wünschen nicht leicht ist, es jedem Sänger recht zu machen. Für die Zukunft hofft er als Chorleiter noch das 85 jährige Chorjubiläum und sein 50 jähriges Jubiläum als Dirigent zu feiern und legt uns nahe, uns Gedanken für eine Nachfolgeregelung zu machen.

Dass unser Präses gerne spricht, ist bekannt, aber 30 anstatt der angekündigten 10 Minuten... (Wie beichtet eigentlich ein Pfarrer? Geht das direkt oder über einen Kollegen?) Aber seine Rede ist natürlich wie immer gekonnt und neben tiefschürfenden Gedanken gibt's auch immer wieder einen sinnigen Spruch zur Auflockerung. Zum Beispiel den: Der Kirchenchor hat wieder einmal bravourös gesungen. Die Pfarrerin Teresa Papst bedankt sich unter dem Applaus der Gemeinde beim Chorleiter Tomaso Cantori. Dann fragt sie die Anwesenden: Kennen sie den Unterschied zwischen einem Kirchenchor und einem Gemischten Chor? Stille. Da meldet sich die kleine Anna Magdalena aus dem Pulk der Kinder in der ersten Reihe: „Frau Papst, bei einem Kirchenchor muss man glauben, was man singt, bei einem Gemischten Chor nicht“. Nein, so böse wie es tönt hat es Bernd natürlich nicht gemeint. Aber seine Gedanken und Anregungen für einen behutsamen Wandel lassen doch den Einen oder Andern etwas nachdenklich werden. Denn Bernd liebt „seinen“ Chor und das wissen wir auch und werden uns weiterhin Mühe geben, dass es so bleibt. Zum Essen kann Agnes noch ein halbes Dutzend Gäste begrüssen und ihnen nochmals für die Mithilfe an Konzert und Chestene-Chilbi danken. Mit knurrendem Magen macht sich die Gesellschaft über die fangfrischen Bachsaibling-Médailles her und delectiert sich an Filets mignons mit Nouilles au beurre und einem feinen Fruchtsalat mit Maraschino und Früchtesorbet. Einmal mehr hat sich Ruedi mit seiner Wendelins-Crew selbst übertroffen. Herzlichen Dank.

Zur Verdauung werden wir von der Schnitzelbankgruppe „Bianchineri“ - Brüder unserer Präsidentin - mit träfen Sprüchen unterhalten. Einige Mitglieder werden ganz schön auf die Schippe genommen, zum Gaudium der verschont gebliebenen.

Wieder ist eine GV vorbei und ein neues Vereinsjahr beginnt. Bleibt der Dank an alle für viele schöne Stunden, an Ferdi für seine Geduld, an Guido für die schönen Tischkärtchen und natürlich an unsere Präsidentin für ihren nimmermüden Einsatz und die feinen Bettmümpfeli.

„Schlaafid guet“.